

33 Der ksl. Feldmarschall Reichsgf. Octavio Piccolomini d'Aragona, Duca d'Amalfi (FG 356. 1641). Er hatte seit 1618 auf habsburg. Seite in Böhmen, Norditalien und in Wallensteins Heer gekämpft. 1632 Generalwachtmeister, 1633 Kavalleriegeneral, 1634 Anführer der Verschwörung gegen Wallenstein, 1634 mit dem Feldmarschallsstab und dem böhm. Inkolat und Grafenstand (Hft. Nachod) belohnt, nach der Schlacht von Nördlingen (1634) abwechselnd auf dem niederländ.-lothring. und dt. Kriegsschauplatz. 1638 Reichsgf., 1639 ksl. Wirkl. Geh. Rat u. span. Hz. von Amalfi. Mit der Absetzung Matthias Gallas' als ksl. Generalleutnant im Oktober 1639 übernahm Ehz. Leopold Wilhelm die Reichsarmada; Piccolomini wurde sein Stellvertreter. Als solcher verlor er 1642 die Schlacht von Breitenfeld. 1650 Erhebung in den Reichsfürstenstand. Gallas' Amt des ksl. Generallt. erlangte er erst 1648 nach dem Tode von Peter Melander Reichsgf. Holzapfel. 1649/50 handelte er auf ksl. Seite in Nürnberg die Exekutionsbestimmungen zum Westfäl. Frieden aus. Vgl. *Conermann III*, 408 f.; *Rebitsch*, 226 f. Zu den nachstehend erwähnten maritimen Vorstößen, insbes. dem unglücklichen Anschlag des französ. Flottenkommandeurs Henri II. d'Escoubleau de Sourdis (1593–1645), Ebf. v. Bordeaux, auf La Coruña, der zu seiner Absetzung noch im selben Jahr beitrug, s. *Opitz: BW 390716 ep*.

34 Caspar Barlaeus' (1584–1648) Beschreibung des Einzugs der Kgn.-Wwe. Maria (de' Medici) v. Frankreich in Amsterdam: *Medicea Hospes sive Descriptio Publicae Gratulationis qua ... Reginam, Mariam de Medicis, exceptit Senatus Populusque Amstelodamensis Auctore Caspare Barlaeo* (Amstelodamus: Blaeu 1638). Vgl. *Opitz: BW 390511 ep K 21*.

35 Hz. Bernhard v. Sachsen-Weimar (FG 30), über dessen bedeutsame Eroberung Breisachs Opitz sich mit Grotius und Oxenstierna (FG 232) ausgetauscht hatte (s. *Opitz: BW 380610 ep* u. *380727 ep*), war am 8./18. 7. 1639 gestorben. Zur Eroberung der wichtigen Festung s. 390800 K 1 u. 6, zur katastrophalen Lage Breisachs nach der Belagerung und Eroberung vgl. Günther Haselier: *Geschichte der Stadt Breisach am Rhein*, Bd. 1. Breisach 1969, 352–370. Durch Bernhards Tod stellte sich die Frage, wem Breisach und sein führerloses Heer zufallen würden. Die mit Bernhard verbündeten Franzosen übernahmen jedoch die Stadt kampflos durch ihren Feldmarschall Guébriant, der bei der Eroberung Bernhard unterstützt hatte und nun alle Truppen in der Stadt seinem Kommando unterstellte. Ein Vertrag vom 29. 9./ 9. 10. 1639 bestätigte das Recht des frz. Königs, einen Gouverneur für die Stadt zu ernennen. Vgl. 390800, 390909 u. 390929; Haselier I (s. o.), 376 f.

36 *Martial*. 6, 62, 4.

37 Pgf. Karl Ludwig v. Simmern, der im Westfäl. Frieden die von seinem Vater Kf. Friedrich V., dem Winterkönig, verspielte Kurwürde zurückgewann.

38 *Plut. moral.* 397F–398A (*De Pythiae oraculis* 8).

**K I 1** Es fragt sich, ob Grotius seinem Dankesbrief für Opitz' Übersetzung des *Bewijs van de ware godsdienst* sein Epigramm auf Opitz beilegte. S. *Opitz: BW 310714 ep* u. *Reifferscheid*, 586. Wahrscheinlich gehört das Gedicht aber zu 390822 als Dank für die Grotius durch Opitz geschickte Ausgabe des Annolieds. Hier ist nämlich wohl von diesem Geschenk für Grotius die Rede und von der Bedeutung dieser Leistung von Opitz für die Deutschen. In *Opitz: BW 310714 ep* spricht Grotius von der Mutter Germania und dem Lernen der dt. Sprache, die Verdeutschung des religiösen Inhalts gilt jedoch für die Deutschen als nicht so wichtig. *Reifferscheid* läßt das Gedicht auch hinter dem Schreiben folgen, wengleich nicht als Beilage des Schreibens.